

Landeskulturbericht Nordrhein-Westfalen 2022

Kapitel 3

Kultur in den ländlichen Räumen Nordrhein-Westfalens

Kulturelle Infrastruktur in den Kulturregionen Münsterland, Ostwestfalen-Lippe, Sauerland



STADTart
Büro für Planung - Beratung - Kommunikation
Dipl.-Ing./Stadtplaner NW Ralf Ebert
Gutenbergstraße 34, 44139 Dortmund
Fon: 02 31 / 5 84 49 95 - 0
Fax: 02 31 / 5 84 49 95 - 27
E-Mail: mail@stadtart.com
www.stadtart.com

Landeskulturbericht Nordrhein-Westfalen 2022

Kapitel 3:

Kultur in den ländlichen Räumen Nordrhein-Westfalens

Kulturelle Infrastruktur in den Kulturregionen Münsterland, Ostwestfalen-Lippe, Sauerland

STADTart

Büro für Planung - Beratung - Kommunikation
Dipl.-Ing./Stadtplaner NW Ralf Ebert
Gutenbergstraße 34, 44139 Dortmund
Fon: 02 31 / 5 84 49 95 - 0
Fax: 02 31 / 5 84 49 95 - 27
E-Mail: mail@stadtart.com
www.stadtart.com

Bearbeiter:

Dipl.-Ing./Stadtplaner NW Ralf Ebert
Dr. Friedrich Gnad
Dipl.-Geogr. Uwe van Ooy

Danksagung

An dieser Stelle sei all denjenigen gedankt, die die Erarbeitung des Kapitels: „Kultur in den ländlichen Räumen Nordrhein-Westfalens“ im Rahmen des Landeskulturberichts NRW 2022 begleitet haben. Insbesondere möchten wir den Gesprächspartner/innen aus den drei Kulturregionen Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Sauerland bzw. aus den beteiligten Kreisen und Kommunen danken, die uns aktiv bei der Identifizierung der Kulturangebote unterstützt haben.

Dortmund, 2022

Inhaltsverzeichnis

3	Kultur in den ländlichen Räumen Nordrhein-Westfalens	1
3.1	Kulturelle Infrastruktur in den Kulturregionen Münsterland, Ostwestfalen-Lippe, Sauerland	2
3.1.1	Ergebnisse zur Kulturregion Münsterland	4
3.1.2	Ergebnisse zur Kulturregion Ostwestfalen-Lippe	10
3.1.3	Ergebnisse zur Kulturregion Sauerland	15
3.2	Zusammenfassung der Ergebnisse: „Kultur in ländlichen Räumen ist anders“ – Situation und Schlussfolgerungen.....	19
Anhang 1	Auswahl der Kulturregionen, Methodik und Verfahren der Datenerhebung	22
Anhang 2	Karte der ausgewählten Kulturregionen mit Beispielen interkom- munaler Kulturentwicklungsplanung	25
Literatur		26

3 Kultur in den ländlichen Räumen Nordrhein-Westfalens

Ein Schwerpunkt des 1. Landeskulturberichts von Nordrhein-Westfalen war die erstmalige Bestandsaufnahme und Analyse der kulturellen Infrastruktur für das ganze Bundesland. Nicht erörtert wurde in dem Bericht wie sich die Lage in den städtischen Gebieten und in den ländlichen Räumen des Landes darstellt und worin eventuell die Unterschiede zwischen diesen beiden Raumtypen bestehen. Daher gibt es bis heute wenig empirisch fundierte Kenntnisse zur kulturellen Infrastruktur bzw. den kulturellen Angeboten in den ländlichen Räumen des Landes.

Eines der Ziele der Landeskulturpolitik ist es, dass in allen Gebieten von Nordrhein-Westfalen der Zugang zu Kunst, Kultur und kultureller Bildung gewährleistet werden kann. Dabei war die kulturelle Grundversorgung in ländlichen Räumen über viele Jahre kaum ein explizites Thema. Vor wenigen Jahren hat sich die Landesregierung mit dem Koalitionsvertrag vorgenommen, die Bedarfe, aber auch die Potenziale von Kultur in ländlich geprägten Regionen stärker als bisher in den Blick zu nehmen, um einen kulturpolitischen Beitrag zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse im ganzen Land zu leisten. Daher ist die Förderung von Kultur in ländlichen Räumen ein Schwerpunkt der „Stärkungsinitiative Kultur“. Der zweite Kulturförderplan 2019 – 2023 führt die Maßnahmen des Landes zugunsten ländlicher Räume aus, unter denen die Förderung von Kooperation und Vernetzung zwischen Kommunen, Kultureinrichtungen, kulturellen Vereinen und Initiativen eine Schlüsselstellung einnimmt.

Jedoch haben in den letzten Jahren gesellschaftliche Entwicklungen, darunter insbesondere der demografische Wandel, in den dünnbesiedelten Räumen nicht nur in Nordrhein-Westfalen, in besonderer Weise zu Bevölkerungsschwund und sich verändernden Nachfragestrukturen geführt. Diese Entwicklungen können in diesen Gebieten auch die Existenz von Kultur- und Begegnungsorten gefährden und die gleichberechtigte kulturelle Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen erschweren. Allerdings sind nicht alle Kommunen in den ländlichen Räumen davon gleichermaßen betroffen.

Umso wichtiger ist es, über empirisch fundierte Kenntnisse zur kulturellen Infrastruktur in den ländlichen Gebieten Nordrhein-Westfalens zu verfügen. Dabei stellt sich zuerst die Frage nach der sachgerechten Abgrenzung der ländlichen Räume, wozu es angesichts einer Reihe an hierbei zu berücksichtigenden Faktoren wie etwa Einwohnerdichte oder Wirtschaftsstruktur bundesweit keine allgemein anerkannte Definition gibt (ausführlich Anhang 1). Eine erste Annäherung an diese Frage bietet dieser Bericht auf der Basis der Gebietskulisse „Ländlicher Raum“ des NRW-Programms „Ländlicher Raum 2014-2020“ mit der exemplarischen Erhebung kultureller Angebote in den drei Kulturregionen Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Sauerland. Alle drei Kulturregionen weisen hinsichtlich der kulturellen Entwicklung sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen auf, u. a. hinsichtlich der Einwohnerzahl, der Anzahl an Mittelstädten und der Bedingungen der intraregionalen Mobilität.

3.1 Kulturelle Infrastruktur in den Kulturregionen Münsterland, Ostwestfalen-Lippe, Sauerland

Bei der Bildung der Kulturregionen Mitte der 1990er-Jahre in Nordrhein-Westfalen als Basis des Förderprogramms „RKP – Regionales Kultur Programm NRW“, das bis Ende 2021 unter dem Namen „Regionale Kulturpolitik“ firmierte, spielte die Unterscheidung zwischen Stadt und Land eine untergeordnete Rolle. Vor dem Hintergrund zahlreicher empirischer Studien zur kulturellen Situation von Städten und ländlichen Räumen ist dieses dichotomische Verständnis zwischenzeitlich einer differenzierteren Sichtweise gewichen. Heute wird daher zu meist von unterschiedlich strukturierten ländlichen Räumen mit jeweils ganz spezifischen Herausforderungen bzw. Chancen hinsichtlich der kulturellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung ausgegangen.

Dieses Verständnis bestimmte auch die für dieses Kapitel vorgenommene notwendige Auswahl der drei Kulturregionen Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Sauerland. Angesichts unterschiedlicher gebietsbezogener Merkmale wie etwa der Flächengröße einer Region, der Einwohnerzahl oder der Siedlungsstruktur (Übersicht 3.1.1) repräsentieren die drei Kulturregionen verschiedene Typen des ländlichen Raumes in ganz Nordrhein-Westfalen. So ist in der Kulturregion Sauerland die Bevölkerungsdichte mit dem Wert von 130 Einwohnerinnen und Einwohnern (EW) pro Quadratkilometer deutlich geringer als in den beiden anderen ausgewählten Kulturregionen (Münsterland: 274 EW/km², Ostwestfalen-Lippe: 315 EW/km², Durchschnittswert für Nordrhein-Westfalen: 526 EW/km²). Die beiden letztgenannten Regionen haben nach dem aktuellen Landesentwicklungsplan für Nordrhein-Westfalen zudem mindestens ein Oberzentrum, wobei sich in der Kulturregion Ostwestfalen-Lippe die Siedlungsstruktur dennoch in hohem Maße polyzentral darstellt (s. Kap. 3.1.1 bis 3.1.3).

Um ein differenziertes Bild der Kulturregionen darstellen zu können, wurde bei der vorliegenden Bestandsaufnahme in den drei Kulturregionen ein Ansatz gewählt, der sich nicht auf öffentlich getragene Kultureinrichtungen beschränkt, sondern auch kleinere und zivilgesellschaftlich getragene Angebote einbezieht. Da angesichts der Vielzahl der Kulturangebote nicht alle in einer einzelnen Karte verortet werden konnten und bei der Erfassung auf unterschiedliche Datenquellen zurückgegriffen wurde, erfolgt die Darstellung in jeweils vier Karten (Übersicht 3.1.2):

- Karte **I** umfasst sechs unterschiedliche Sparten repräsentierende Kulturangebote wie etwa die meistbesuchten Museen, Bibliotheken, Musikschulen in öffentlicher Hand und Soziokulturelle Zentren, die auch die Grundlage für die Bestandsaufnahme der kulturellen Infrastruktur auf Landesebene in diesem Bericht darstellen (s. Kap. 7.1)
- Karte **II** verortet ausschließlich Museen, darunter die Freilichtmuseen sowie vor allem eine Vielzahl an Heimat- und Spezialmuseen, die es in nahezu allen Teilgebieten der drei Kulturregionen gibt (meistbesuchte Museen s. Karte **I**)
- Karte **III** stellt ausgewählte Kultureinrichtungen, etwa Beispieltheater, Kinos, kulturell genutzte Bürger- und Gemeinschaftshäuser sowie regelmäßig kulturell bespielte denkmalgeschützte Gebäude bzw. Multifunktionshallen dar
- Karte **IV** beinhaltet Ateliergemeinschaften, mobile und temporäre Kulturangebote (z. B. Bücherbus) sowie besondere Online-Angebote und beispielhafte Kulturprojekte mit einem transformatorischen Anspruch. Dazu zählen ausgewählte innovative und prozessuale kulturelle Ansätze, mit denen auf erkannte und erwünschte Veränderungsnotwendig-

Übersicht 3.1.1: Kulturentwicklungsrelevante Merkmale der drei ausgewählten Kulturregionen

Indikatoren	Kulturregion Münsterland	Kulturregion Ostwestfalen-Lippe	Kulturregion Sauerland
Einwohnerzahl (30.06.2020)	1.633.000	2.054.000	295.000
Fläche	5.951 km ²	6.525 km ²	2.276 km ²
Bevölkerungsdichte Ø NRW: 526 EW/km ²	274 EW/km ²	315 EW/km ²	130 EW/km ²
Großstädte* ≥ 100.000 EW	1 Münster (Oberzentrum)	3 Bielefeld (Oberzentrum), Paderborn (Oberzentrum), Gütersloh	0
große Mittelstädte* ≥ 50.000 EW	4 Rheine, Bocholt, Ahlen, Ibbenbüren	4 Minden, Detmold, Herford, Bad Salzuflen	1 Arnsberg
Anzahl Kommunen (Kreise/kreisfr. Städte)	66 (5)	70 (7)	14 (1 und 2 Städte im Kreis Soest)
Fachhoch- und Hochschulstädte	Steinfurt, Bocholt, Nordkirchen, Münster	Bielefeld, Detmold, Höxter, Lemgo, Paderborn, Warburg	Meschede, Arnsberg
ICE-Anschluss	Ja	Ja	Nein
Bedingungen intraregionaler Mobilität	· Neben einer Fernverkehrslinie mehrere Regionalbahnen · Im Busbereich Ausrichtung auf Zentren · Interkommunale Zusammenarbeit, u. a. Taxi-Busangebot, einige lokale Bürgerbusse und Nachtbusse	· 2 miteinander verbundene Fernverkehrslinien und weitere Regionallinien · Flächenbedienung durch Bussystem im Rahmen von mehreren kleinräumigen Nahverkehrsverbünden mit Ausrichtung auf Zentren	· Abgesehen von 3 Linien des regionalen Schienenverkehrs vorwiegend Bussystem · Taxi-Busangebot und auf einigen Strecken Nachtbusse mit Ausrichtung auf Zentren
Zentrale Merkmale der Wirtschaftsstruktur	· Die Wirtschaft ist klein- und mittelständisch geprägt · Sie zeichnet sich durch eine große Branchenvielfalt aus, Schwerpunkte sind Maschinenbau, Ernährungsgewerbe, Logistik, Gesundheitswirtschaft, wissensintensive Dienstleistungen sowie innovative Werkstoffe und Ressourceneffizienz · Der Forschungs- und Wirtschaftsstandort Münster ist ein zentraler Innovationsmotor für die Region	· Prägend ist der Mittelstand – fast 70 % der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe arbeiten in Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten · Ausgewogener Branchenmix, mit Stärken in Maschinenbau, Möbelindustrie, Gesundheitswirtschaft, Metalverarbeitungs-, Automotive- und Elektroindustrie, IT und Ernährungsgewerbe	· Rund 40 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze finden sich in kleinen und mittleren Betrieben des produzierenden Gewerbes · Bedeutende Unternehmen in Metallver- und -bearbeitung, Automotive-Industrie, Elektro-, Kunststoff- und Holzindustrie · Bedeutende Tourismusregion
Arbeitslosenquote März 2020 Ø NRW: 7,3 %	4,3 %	5,9 %	4,5 % (für AA-Gebiet Meschede-Soest)
Bandbreite des Kaufkraftindex in den Kommunen (bezogen auf 100 in NRW, 2020)	79,8–112,8 %	76,2–108,4 %	87,9–106,2 %
Intraregionale Medienabdeckung durch Tageszeitungen, Anzeigenblätter, Magazine, TV und Radio	· Mehrere Tageszeitungen decken jeweils ausschließlich Teilgebiete ab · Es gibt eine Vielzahl an Anzeigenblättern und Magazinen, die Teilgebiete unterschiedlichen Zuschnitts abdecken · WDR-Lokalstudio Münster · Mehrere Lokalsender	· 2 große regionale Tageszeitungen mit Lokalteilen · Es gibt eine Vielzahl an Anzeigenblättern und Magazinen, die Teilgebiete unterschiedlichen Zuschnitts abdecken · WDR-Lokalstudio Bielefeld · Mehrere Lokalsender	· Mehrere Tageszeitungen decken jeweils nur Teilgebiete ab · Es gibt eine Reihe an Anzeigenblättern und Magazinen mit überwiegend kleinräumiger Medienpräsenz · WDR-Lokalstudio Siegen · Ein nahezu die ganze Kulturregion abdeckender Radiosender
Breitbandanschluss** mit mehr als 1.000 Mbit/s nach Kreisen Ø NRW: 65,5 % (Stand: 2021)	zwischen 45,2 % (Warendorf) und 84,8 % (Coesfeld)	zwischen 35,7 % (Höxter) und 77,4 % (Paderborn)	74,4 % (Hochsauerlandkreis)

* Stadtgrößen, u. a. nach Landesinitiative Zukunft. Innenstadt. Nordrhein-Westfalen. Kommunalumfrage 2020. Einzelhandel sichern, Innenstädte stärken.

** nach GigabitAtlas.NRW 2021.

keiten im Kulturbereich reagiert wird und die dafür relevanten Rahmenbedingungen geschaffen werden sollen

In den beiden Kulturregionen Münsterland und Ostwestfalen-Lippe wurden bei der Bestandsaufnahme auch die Kulturangebote in den jeweiligen städtischen Zentren einbezogen (jedoch ohne detaillierte Angaben, da diese nicht im Vordergrund der Erhebung standen). Nach dem Landesentwicklungsplan haben die städtischen Zentren eine wichtige Versorgungsfunktion für das Umland (zur Methodik, Datenerfassung etc. siehe Anhang 1).

Übersicht 3.1.2: Ausgewählte Kulturangebote als Basis der Bestandsaufnahme der kulturellen Infrastruktur in den drei Kulturregionen in jeweils vier Karten

Verortete Kulturangebote			
Karte I	Karte II	Karte III	Karte IV
· Kommunal getragene Theater · Öffentliche Musikschulen · Kunstvereine · Bibliotheken · Soziokulturelle Zentren · Die 45 meistbesuchten Kunstmuseen bzw. die 50 meistbesuchten sonstigen Museen in NRW	· Heimat- und Spezialmuseen · Freilichtmuseen	· Kulturgenutzte Bürger-/Gemeinschaftshäuser · Kulturgenutzte Multifunktionshallen/denkmalgeschützte Gebäude · Beispieltheater/kleine Theater · Freilichtbühnen · Kinos	· Ateliergemeinschaften/-häuser · Jugendkunst- und Malschulen · Festivals mit überregionaler Ausstrahlung · Mobile Angebote (z. B. Bücherbusse) · Besondere Online-Angebote · Beispielhafte Kulturprojekte mit transformatorischem Anspruch
nach ausgewählten Statistiken* (s. Kap. 7.1)	Nach überprüften Angaben der Kulturregionen und eigenen ergänzenden Recherchen		
Kulturangebote ohne Verortung			
· Heimatvereine, nach Westfälischem Heimatbund und Lippischem Heimatbund			

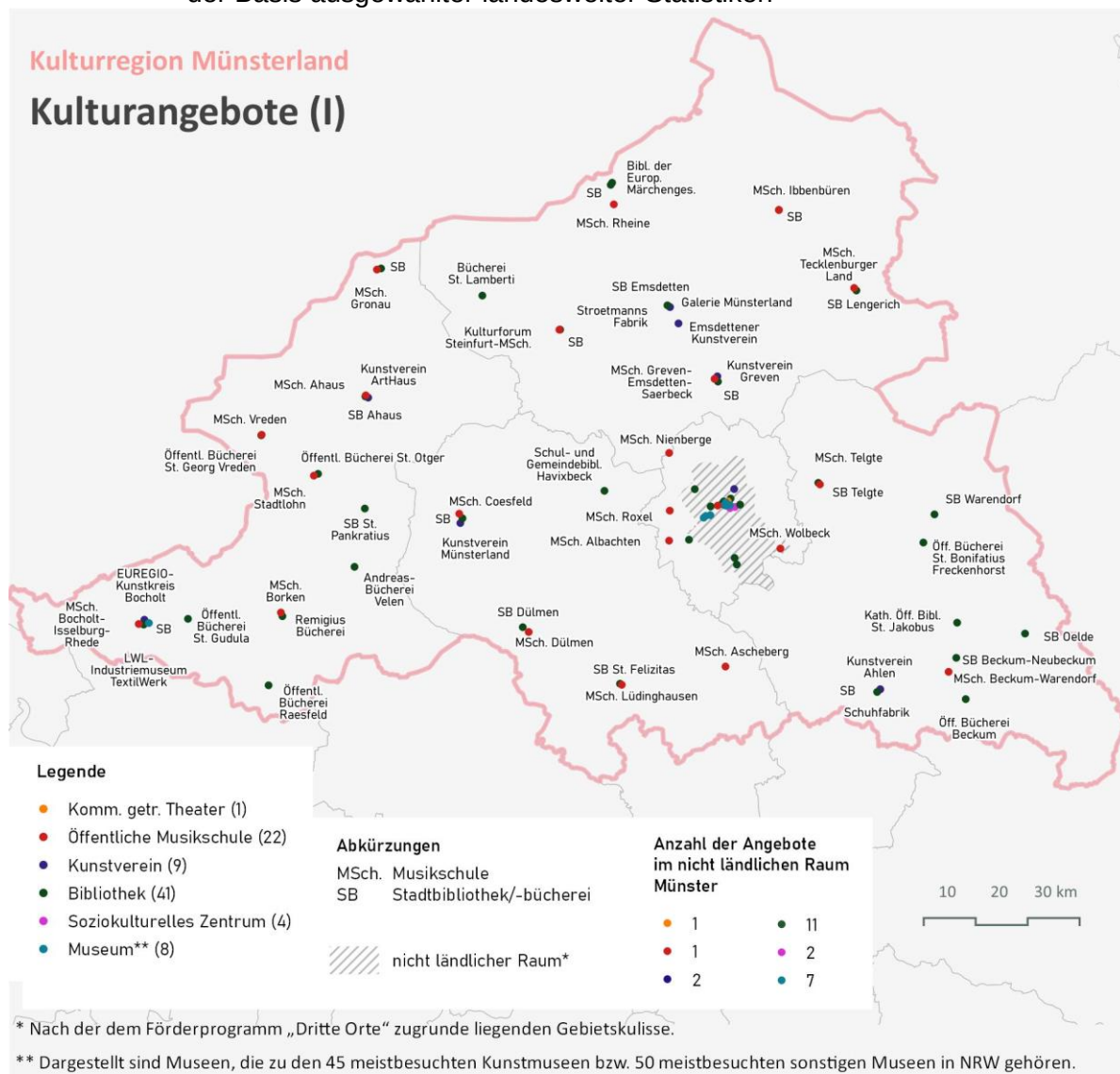
* nach Deutschem Bühnenverein, Landesverband der Musikschulen in NRW, Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine, Verband der Bibliotheken des Landes NRW, Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren NRW.

Quelle: STADTart 2021

3.1.1 Ergebnisse zur Kulturregion Münsterland

Die naturräumlich, geschichtlich-kulturell und auch politisch verfasste Kulturregion Münsterland hat aktuell rund 1,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in 66 Kommunen. Die Bevölkerungsdichte ist mit 274 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer halb so groß wie im Landesdurchschnitt. Die Stadt Münster ist das einzige städtische Oberzentrum mit einem ICE-Anschluss. Zudem gibt es vier Mittelstädte. Entsprechend dieser Siedlungsstruktur gestalten sich auch die intraregionalen Mobilitätsbedingungen. Bei einer vielfältigen

Karte 1 I: Bestandsaufnahme der Kulturangebote in der Kulturregion Münsterland auf der Basis ausgewählter landesweiter Statistiken



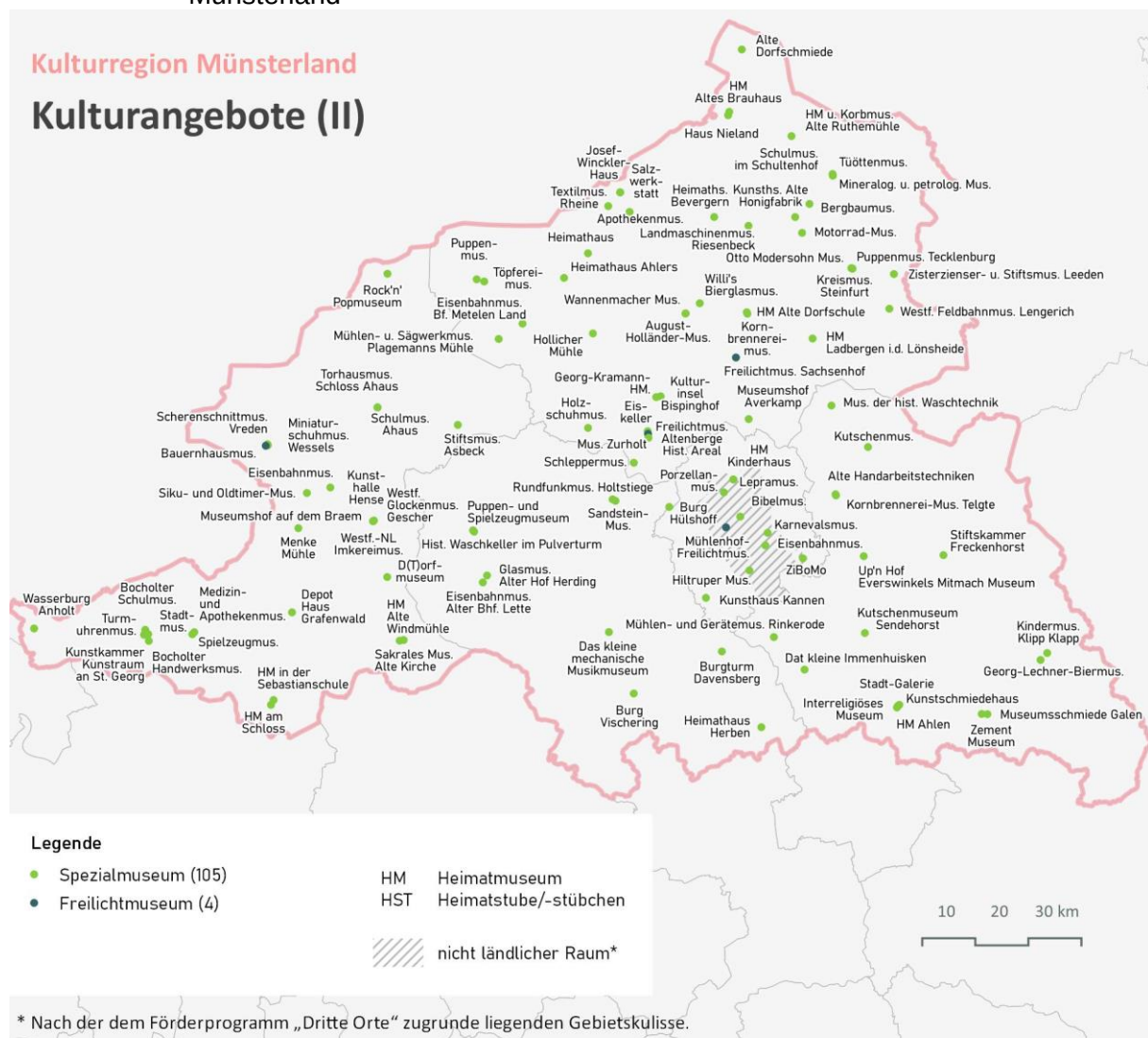
Quelle: STADTart 2021, nach Deutschem Bühnenverein, <https://lvdn-nrw.de>, kunstvereine.de, www.bibliotheken-nrw.de, <https://soziokultur-nrw.de>. Institut für Museumsforschung 2016. Erstellt mit QGIS 3.16.

und mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur liegt die Arbeitslosenquote deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 7,3 Prozent (März 2020). In mehreren Städten der Region befinden sich Fachhochschul- und Hochschuleinrichtungen. Die intraregionale Medienabdeckung basiert auf mehreren Tageszeitungen, Anzeigenblättern, Magazinen, einem WDR-Lo-kalstudio und Lokalradios. Sie ist dadurch sehr vielfältig, aber auch dispers. Der Kaufkraftin-dex liegt in den Kreisen sowohl unter- als auch oberhalb des Wertes von 100 für Nordrhein-Westfalen. Hinsichtlich des Breitbandanschlusses mit einer Anschlussqualität von mehr als 1.000 Mbit/s liegt die Bandbreite zwischen 45,2 Prozent (Kreis Warendorf) und 84,8 Prozent (Kreis Coesfeld).

Ergebnisse der Bestandsaufnahme zu ausgewählten Kulturangeboten

Das Mapping von Kulturangeboten auf der Basis von ausgewählten landesweiten Statistiken zeigt, dass es in der Kulturregion Münsterland insbesondere eine Vielzahl an Bibliotheken und öffentlichen Musikschulen in öffentlicher Trägerschaft gibt (s. Karte 1 I). Zudem haben auch Kunstvereine, Soziokulturelle Zentren und einige der 50 in Nordrhein-Westfalen meistbesuchten Museen (ohne Kunstmuseen) bzw. der 45 meistbesuchten Kunstmuseen des Landes hier ihren Standort. Nahezu ein Viertel aller 75 identifizierten Kulturangeboten befindet sich im städtischen Gebiet Münster (von den acht Museen sind es nahezu alle), wodurch zumindest für die Gemeinden im näheren Umland der Stadt ein vielfältigeres Kulturangebot zur Verfügung steht als in weiter entfernten Gebieten.

Karte 1 II: Bestandsaufnahme der Spezial- und Freilichtmuseen in der Kulturregion Münsterland

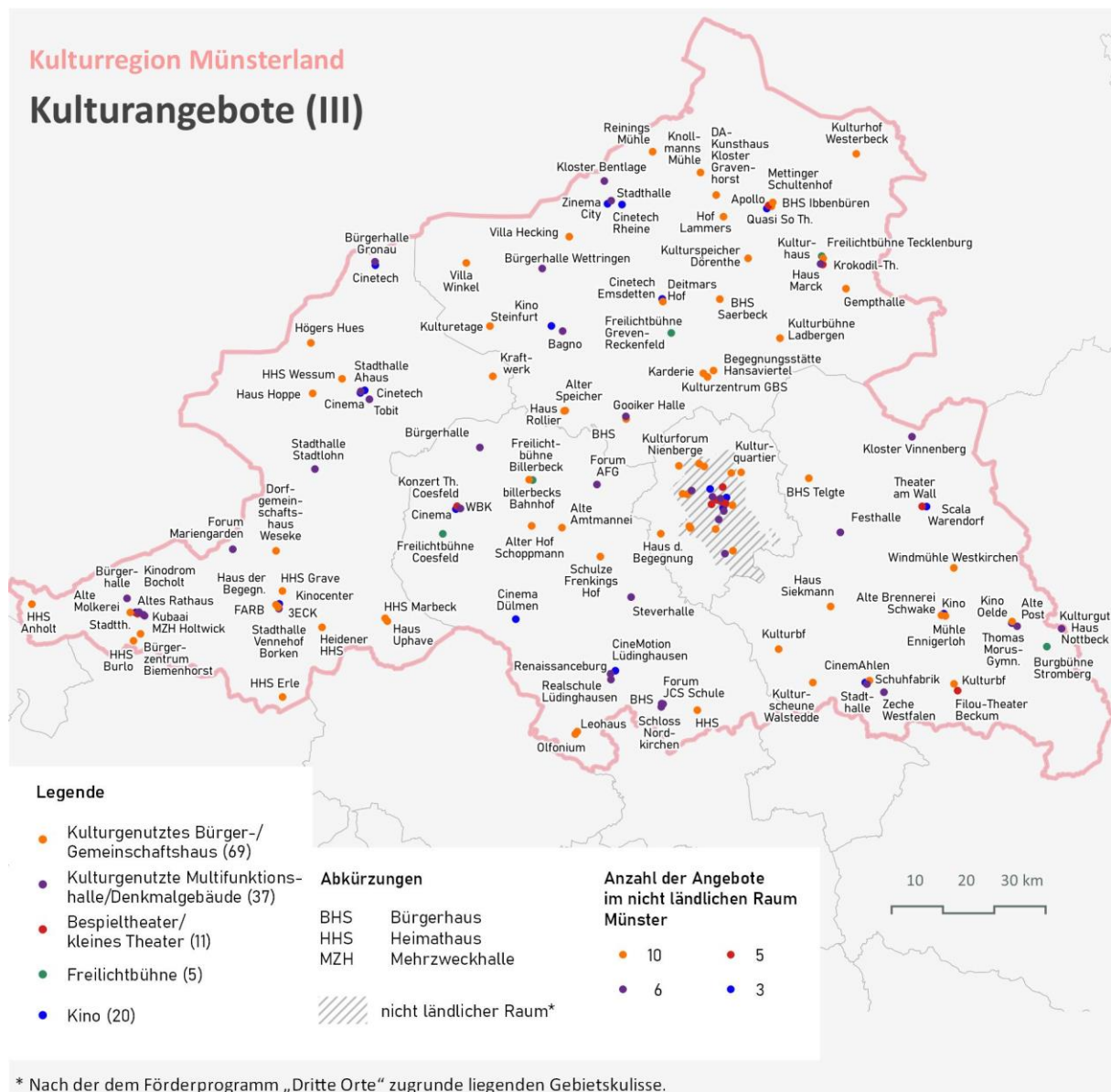


Quelle: STADTart 2021, nach Angaben der Kulturregion und eigenen Recherchen. Erstellt mit QGIS 3.16.

Über die meistbesuchten Museen hinaus (s. Karte 1 I) gibt es über 100 weitere Museen, darunter vier Freilichtmuseen, die sich in nahezu allen Teilräumen der Kulturregion befinden. Deren Konzeption reicht von kleineren, vielfach von Heimatvereinen getragenen Sammlungen wie etwa dem Puppenmuseum in Tecklenburg bis zu fachwissenschaftlich begleiteten oder geführten Museen, zum Beispiel dem Museum Zurholt in Altenberge, das auf Geologie und Klimageschichte des Münsterlands spezialisiert ist (s. Karte 1 II).

Weit verbreitet sind in der Kulturregion Münsterland kulturgenutzte Bürger- und Gemeinschaftshäuser bzw. kulturgenutzte Mehrzweckhallen und Baudenkmäler sowie Kinos (s. Karte 1 III). Zudem gibt es in der Sparte der darstellenden Kunst einige Beispieltheater und Kleintheater wie etwa das Theater am Wall in Warendorf oder das Filou in Beckum.

Karte 1 III: Bestandsaufnahme der Kulturangebote in der Kulturregion Münsterland nach ausgewählten Kultureinrichtungen und kulturell genutzten Orten



Quelle: STADTart 2021, nach Angaben der Kulturregion und eigenen Recherchen. Erstellt mit QGIS 3.16.

Übersicht 3.1.3: Festivals mit mehreren Spielorten in der Kulturregion Münsterland

	Anzahl und beteiligte Kommunen	Kultureller Schwerpunkt Motto	Gründungszeitpunkt Veranstaltungszeitraum und -häufigkeit
Münsterland Festival	Ca. 30, z. B.: Lüdinghausen (Burg Vischering), Borken (Forum Altes Rathaus), Rheine (Kloster Bentlage)	· Musik – Kunst – Dialoge · Musik und Kunst an den schönsten Orten im Münsterland · Jazz, Cross-over	· Seit 2005 alle zwei Jahre · Oktober, November
Schlösser- und Burgentag	Ca. 10, z. B.: Ahaus (Schloss), Dülmen (Haus Visbeck), Tecklenburg (Haus Marck)	· Konzerte, Lesungen, Kunstaktionen, Ausstellungen (neben der Kultur weitere Schwerpunkte, u. a. Familien, Picknick)	· Seit 2018 jährlich · Juni
summerwinds	Ca. 40, z. B.: Warendorf (Kloster), Havixbeck (Burg Hülshoff)	· Holzblasinstrumente · Klassik, Cross-over	· Seit 2010 alle zwei Jahre · Juli, August
Trompetenbaum und Geigenfeige	7, z. B.: Gescher (Museumshof auf dem Braem), Horstmar (Haus Alst)	· Musik in Gärten und Parks · Cross-over	· Seit 2008 · August
Soundseeing	Ca. 10, z. B.: Bocholt (kubaai), Oelde (Kulturgut Haus Nottbeck), Altenberge (Eiskeller)	· Klangkunst	· Seit mehr als 12 Jahren alle 2 Jahre · März bis September
Pianeo	Ca. 5, z. B.: Schöppingen (Kraftwerk), Münster (LWL-Museum für Kunst und Kultur)	· Neoklassik und populäre Klaviermusik	· 2018 und 2020 · Januar, Februar
musik:landschaft Westfalen	Ca. 10, z. B.: Raesfeld (am Wasserschloss), Steinfurt (Garten Heinrich-NeuyBauhausMuseum)	· Die Landschaft Westfalens als Konzertpodium	· Seit 2009 jährlich · ganzjährig
Euregio Musikfestival (weitere Spielorte in Niedersachsen)	Ca. 5, z. B.: Emsdetten (Stroetmanns Fabrik), Rheine (Stadthalle)	· Klassik und Cross-over	· Seit 1995 jährlich · Mai, Juni

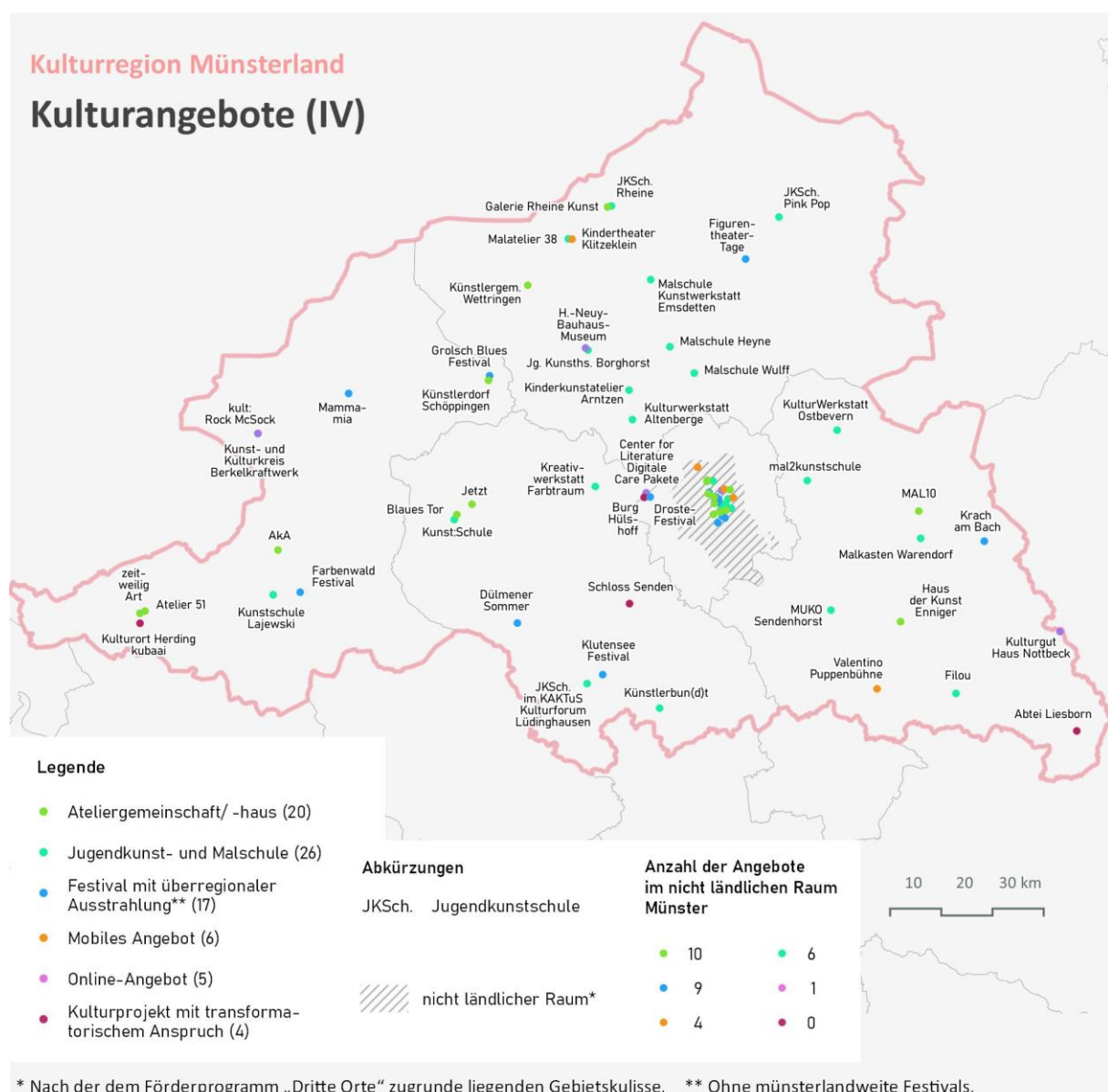
Quelle: STADTart 2021, nach www.muensterland-festival.de, <https://www.muensterland.com/tourismus/service/veranstaltungen-im-muensterland/schloesser-und-burgentag-muensterland/>, <http://www.summerwinds.de/>, <https://www.trompetenbaum-geigenfeige.eu/>, <https://www.soundseeing.net/>, <http://pianeo.de/>, <https://www.musiklandschaft-westfalen.de/>, <https://www.euregio-musikfestival.de/>

sowie mehrere Freilichtbühnen, u. a. in Billerbeck. Nicht wenige dieser identifizierten Kultureinrichtungen haben ihren Standort im städtischen Gebiet Münster und tragen damit zur kulturellen Daseinsvorsorge auch im ländlichen Umland bei.

Abgesehen von diesen Kultureinrichtungen gibt es eine große Anzahl an Ateliergemeinschaften bzw. -häusern sowie Jugendkunst- und Malschulen, darunter viele in erwerbswirtschaftlicher Trägerschaft (s. Karte 1 IV). Zu den mobilen Angeboten zählen u. a. die Valentino Puppenbühne in Ahlen, das Kindertheater Klitzeklein in Neuenkirchen und der Bücherbus der Stadtbücherei Münster. Etwa zwei Drittel dieser Angebote haben ihren Standort im ländlichen Raum. Zudem veranstalten manche Kommunen in der Kulturregion lokale Festivals mit überregionaler Ausstrahlung (z. B. das „Farbenwald Festival“ in Borken, das „Mamma Mia“ in Ahaus, die „Figurentheatertage“ in Ibbenbüren). Ergänzt wird dieses Angebot durch eine Reihe an zumeist musikbezogenen Festivals (z. B. „summerwinds“), die teilweise schon seit vielen Jahren an Spielorten in mehreren Kommunen im Münsterland stattfinden, häufig unter Einbezug historischer Orte (Übersicht 3.1.3). Auch sind viele der 150 Heimatvereine des Westfälischen Heimatbundes, eines regionalen Dachverbands, Träger von Kulturangeboten.

Einige der Kulturanbieter haben in den letzten Jahren auch Online-Angebote entwickelt, darunter das kult in Vreden, das im Rahmen des YouTube-Kanals kultTV kurze Videos zu Kulturthemen mit der Handpuppe Rock McSock präsentiert, und das HeinrichNeuyBauhausMuseum in Steinfurt, das mit einem virtuellen Rundgang aufwartet. Kulturprojekte mit einem transformatorischen Anspruch verfolgen etwa der Kulturort Herding, ein Zentrum für Begegnungen, Bildung und Kultur im Rahmen des Kulturquartiers kubaai in Bocholt, und das Center for Literature auf Burg Hülshoff in Havixbeck, das sich als öffentlicher und offener Ort aktuellen Gesellschaftsthemen widmet und neue mediale Angebote präsentiert, etwa das digitale Projekt „Free Care“ mit digitalen künstlerischen Carepaketen (Text, Video, Audio).

Karte 1 IV: Bestandsaufnahme ausgewählter Kultureinrichtungen und -angebote sowie spezifischer Kulturprojekte in der Kulturregion Münsterland



Quelle: STADTart 2021, nach Angaben der Kulturregion und eigenen Recherchen. Erstellt mit QGIS 3.16.

3.1.2 Ergebnisse zur Kulturregion Ostwestfalen-Lippe

Zentrales Merkmal der Kulturregion Ostwestfalen-Lippe mit etwas über zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern in 70 Kommunen und einer Bevölkerungsdichte von 315 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer ist die ausgeprägte polyzentrale Siedlungsstruktur mit den beiden Oberzentren Bielefeld und Paderborn (jeweils mit ICE-Anschluss), der Großstadt Gütersloh sowie einer Reihe an weiteren Mittelstädten, auch mit Fachhochschul- und Hochschuleinrichtungen. Verbunden mit dieser Siedlungsstruktur sind mehrere Teilgebiete der Kulturregion abdeckende Nahverkehrsverbünde. Bei einer überwiegend mittelständischen Unternehmensstruktur und einem breiten Branchenmix im verarbeitenden Gewerbe liegt die Arbeitslosenquote deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 7,3 Prozent (März 2020). Die intraregionale Medienabdeckung zeigt sich mit mehreren Tageszeitungen, Anzeigenblättern, Magazinen, einem WDR-Lokalstudio und mehreren Lokalradios als sehr vielfältig, aber auch dispers. Der Kaufkraftindex liegt mit Werten von 76,2 bis 108,4 Prozent in Relation zum Landesdurchschnitt in einigen Kommunen sowohl deutlich unter- als auch oberhalb des Wertes von 100 für Nordrhein-Westfalen. Die Anschlussqualität von mehr als 1.000 Mbit/s beim Breitbandanschluss wird bis auf die beiden städtischen Gebiete in der Kulturregion zumeist etwa zur Hälfte erreicht. Im Kreis Höxter liegt der Wert bei 35,7 Prozent.

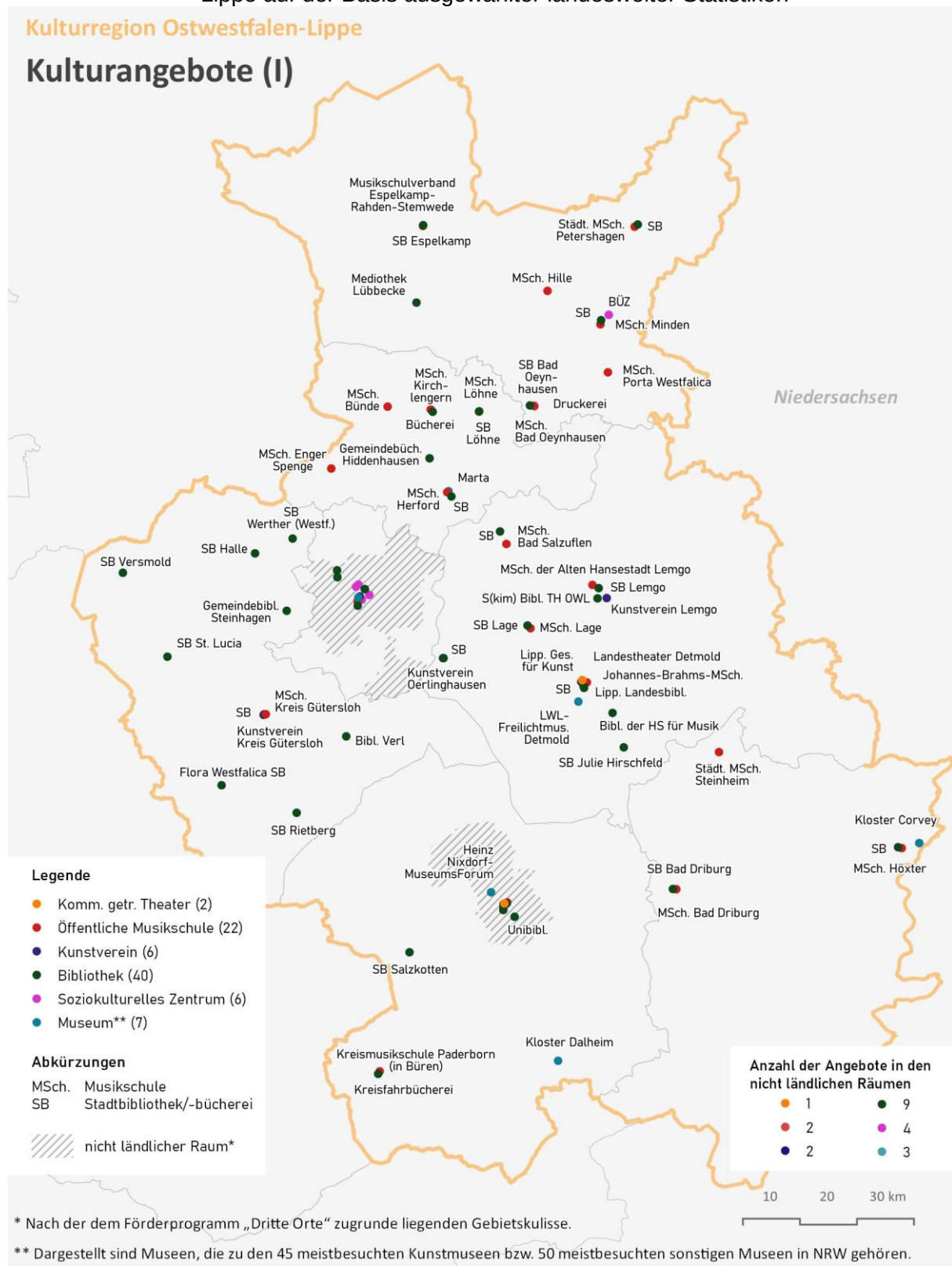
Ergebnisse der Bestandsaufnahme zu ausgewählten Kulturangeboten

In der Kulturregion Ostwestfalen-Lippe zeigt das Mapping von Kultureinrichtungen nach ausgewählten landesweiten Statistiken in der Fläche vor allem eine Vielzahl an Bibliotheken und öffentlichen Musikschulen (s. Karte 2 I). Ein Großteil der identifizierten Kulturangebote hinsichtlich der 50 in Nordrhein-Westfalen meistbesuchten Museen (ohne Kunstmuseen) bzw. der 45 meistbesuchten Kunstmuseen im Land und auch der Theater hat seine Standorte in den als nicht ländlich ausgewiesenen Gebieten Bielefeld und Paderborn der Kulturregion. In dieser bipolaren städtischen Siedlungsstruktur ergänzen diese Angebote auch für zahlreiche Kommunen im Umland die kulturelle Infrastruktur.

Neben den meistbesuchten Museen gibt es zudem rund 180 weitere Museen und vier Freilichtmuseen, die sich in nahezu allen Teilräumen der Kulturregion befinden (s. Karte 2 II). Deren Konzeption reicht von Sammlungen, wie bei vielen Heimat- und mehreren Feuerwehrmuseen, über den Erhalt und die Präsentation von Handwerk und Technik, etwa bei der Hammerschmiede Gnuse in Vlotho oder der Papiermühle Plöger in Schieder-Schwalenberg, bis zur Präsentation von Lebensbedingungen bestimmter Berufsgruppen, z. B. im Heringsfängermuseum Heimsen, und fachwissenschaftlich geführten Museen. Dafür steht u. a. das LWL-Besucherzentrum Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica.

Auch bei den kulturgenutzten Bürger- und Gemeinschaftshäusern ist die Anzahl in der Kulturregion Ostwestfalen-Lippe groß (s. Karte 2 III). Dazu zählen u. a. das Bürgerhaus Porta Westfalica und die Weberei in Gütersloh. Ebenso gibt es fast in der ganzen Region sehr viele Multifunktionshallen und Baudenkmäler, in denen regelmäßig kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Beispiele dafür sind u. a. das Wasserschloss Reelkirchen in Blomberg und die Dreckburg in Salzkotten. Mit Blick auf die darstellende Kunst gibt es in weiten Teilen der Kulturregion Freilichtbühnen, etwa die Freilichtbühne Nettelstedt in Lübbecke und die Freilichtbühne Bellenberg in Horn-Bad Meinberg. Es gibt zudem einige Beispieltheater, etwa das Stadttheater Minden und das Stadttheater Herford, sowie eine Reihe von Kleintheatern, darunter das Amalthea in Paderborn und das Tabeatheater in Hövelhof. Hinzu kommen Kinos, die weite Teile der Kulturregion abdecken.

Karte 2 I: Bestandsaufnahme der Kulturangebote in der Kulturregion Ostwestfalen-Lippe auf der Basis ausgewählter landesweiter Statistiken

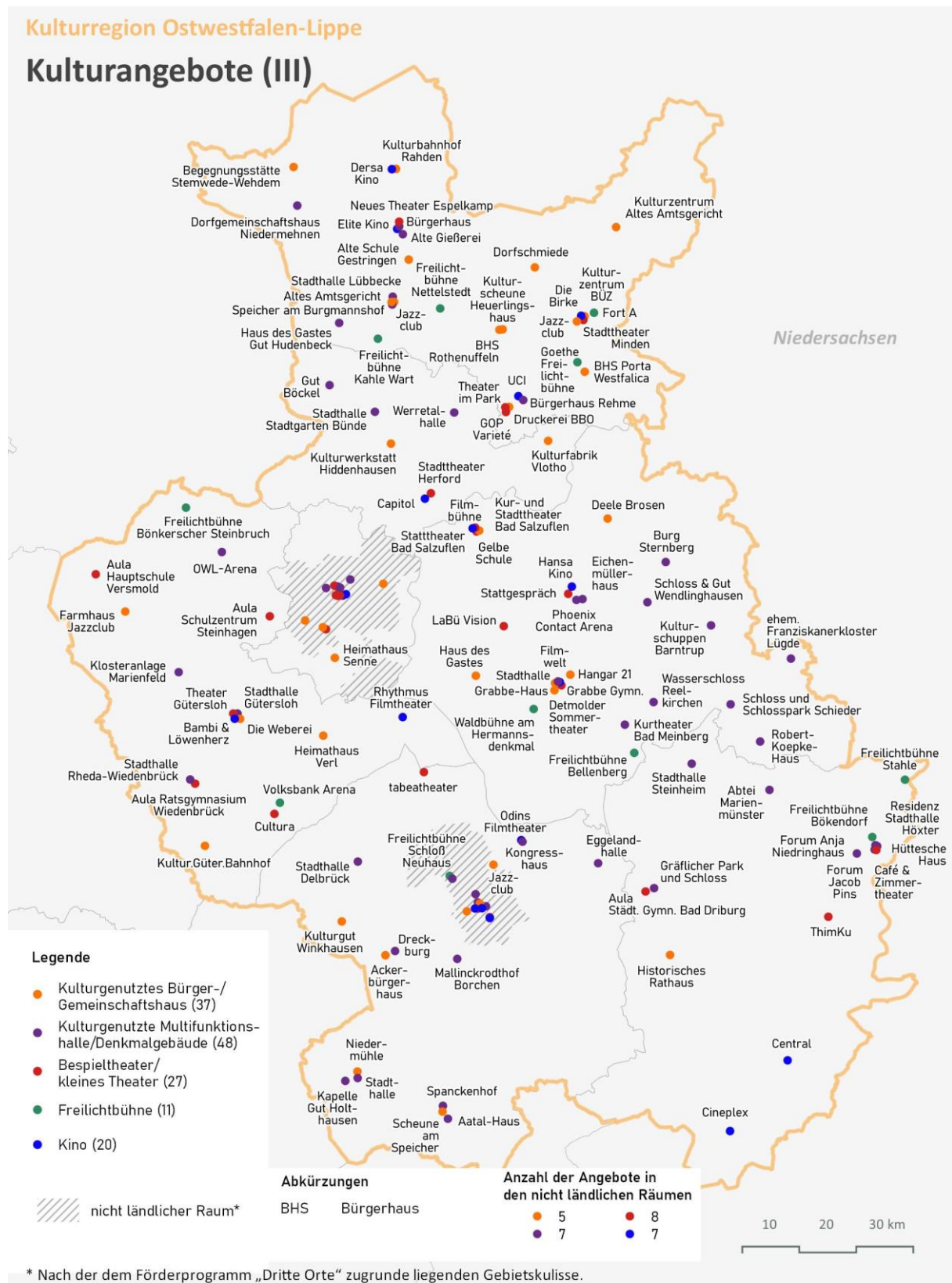


Quelle: STADTart 2021, nach Deutschem Bühnenverein, <https://lvdn-nrw.de>, kunstvereine.de, www.bibliotheken-nrw.de, <https://soziokultur-nrw.de>, Institut für Museumsforschung 2016. Erstellt mit QGIS 3.16.

Karte 2 II: Bestandsaufnahme der Spezial- und Freilichtmuseen in der Kulturre-
gion Ostwestfalen-Lippe



Karte 2 III: Bestandsaufnahme der Kulturangebote in der Kulturregion Ostwestfalen-Lippe nach ausgewählten Kultureinrichtungen und kulturell genutzten Orten



Karte 2 IV: Bestandsaufnahme ausgewählter Kultureinrichtungen und -angebote sowie spezifischer Kulturprojekte in der Kulturregion Ostwestfalen



Darüber hinaus gibt es einige Ateliergemeinschaften bzw. -häuser (s. Karte 2 IV). Davon hat eine Reihe ihren Standort in den beiden städtischen Gebieten Bielefeld und Paderborn mit einer entsprechenden Versorgungsfunktion für die Kommunen im Umland. In der Summe aller in dieser Karte erfassten Kulturangebote zeigt sich jedoch bis auf einige wenige Teilräume eine breite räumliche Verteilung in der Region. Ebenso bestehen in einigen Kommunen des ländlichen Raums Jugendkunst- und Malschulen in unterschiedlicher Trägerschaft. Darüber hinaus gibt es in manchen Kommunen mobile Angebote wie etwa den Mobilen Kunst-Container in Paderborn sowie Festivals mit überregionaler Ausstrahlung, zum Beispiel das „Internationale Short Film Festival Detmold“ und das „Vivat Viadukt“ in Altenbeken. Im Rahmen des Literatur- und Musikfestivals „Wege durchs Land“ finden seit dem Jahr 2000 vom Frühjahr bis zum Sommer jeweils an rund 30 Orten der Kulturregion Veranstaltungen statt, darunter Schlösser, Deelen, Museen, Industriehallen und Plätze unter freiem Himmel. Unter den über 200 im Westfälischen Heimatbund und im Lippischen Heimatbund zusammengeschlossenen Heimatvereinen (vermutlich ist die Anzahl deutlich höher) sind viele Träger von Kulturangeboten. Hinzu kommen seit einiger Zeit Online-Angebote, etwa seitens des Theaters Bielefeld, u. a. mit einem eigenen YouTube-Kanal und der Podcastreihe „Lyrik für Eskapist*innen“, und Kulturprojekte mit einem transformatorischen Anspruch. Dazu zählt das Projekt „Junge Oper“ in Detmold, das sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder und Jugendliche für das Genre zu interessieren. Insgesamt lässt sich feststellen, dass der überwiegende Teil dieser Kulturangebote seinen Standort in den ländlichen Gebieten der Kulturregion hat.

3.1.3 Ergebnisse zur Kulturregion Sauerland

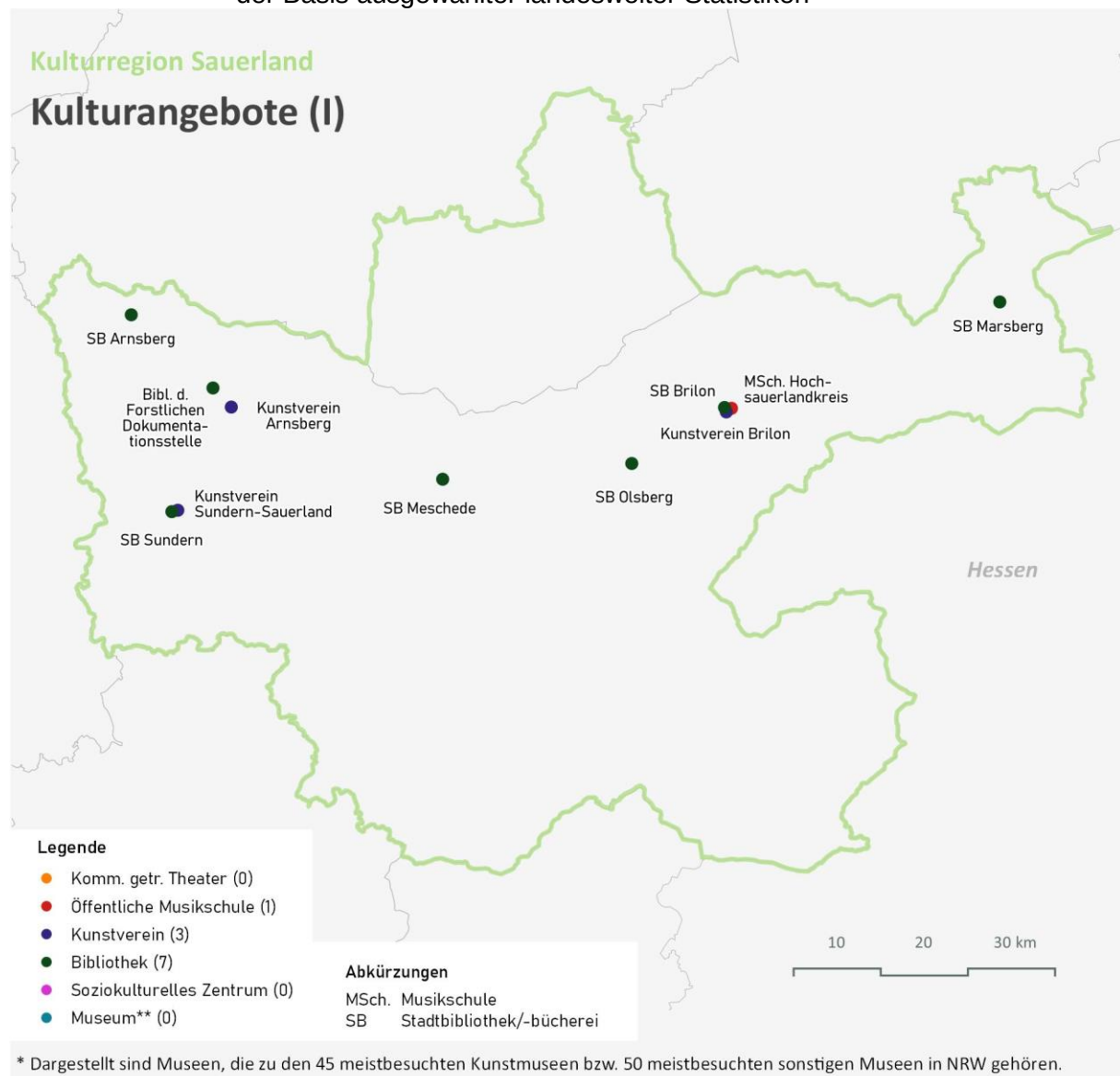
Die Kulturregion Sauerland ist eine kulturgeschichtlich und naturräumlich homogene Region mit fast 300.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in 14 Kommunen. Arnsberg ist die einzige Mittelstadt, jedoch ohne eindeutige zentrale regionale Funktion. In Meschede und neuerdings auch in Arnsberg (die FOM Fachhochschule mit Pflege-Studium) hat eine Fachhochschule ihren Sitz. Die Bevölkerungsdichte liegt mit 130 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer sehr deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Dementsprechend zeigen sich auch die intraregionalen Mobilitätsbedingungen. Neben kleinen und mittleren Betrieben des produzierenden Gewerbes, darunter viele Weltmarktführer, ist auch die Tourismuswirtschaft ein wichtiges Standbein. Die Arbeitslosenquote liegt mit 4,5 Prozent deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 7,3 Prozent (März 2020). Ein spezifisches Merkmal der intraregionalen Medienabdeckung ist ein Radiosender, dessen Sendegebiet das gesamte Kerngebiet der Kulturregion umfasst. Der Kaufkraftindex variiert in den Kommunen der Kulturregion zwischen unterhalb und oberhalb des Durchschnittswertes für Nordrhein-Westfalen. Die Anschlussqualität von 1.000 Mbit/s beim Breitbandanschluss liegt mit 74,4 Prozent deutlich über den Durchschnittsangaben für ganz Nordrhein-Westfalen.

Ergebnisse der Bestandsaufnahme zu ausgewählten Kulturangeboten

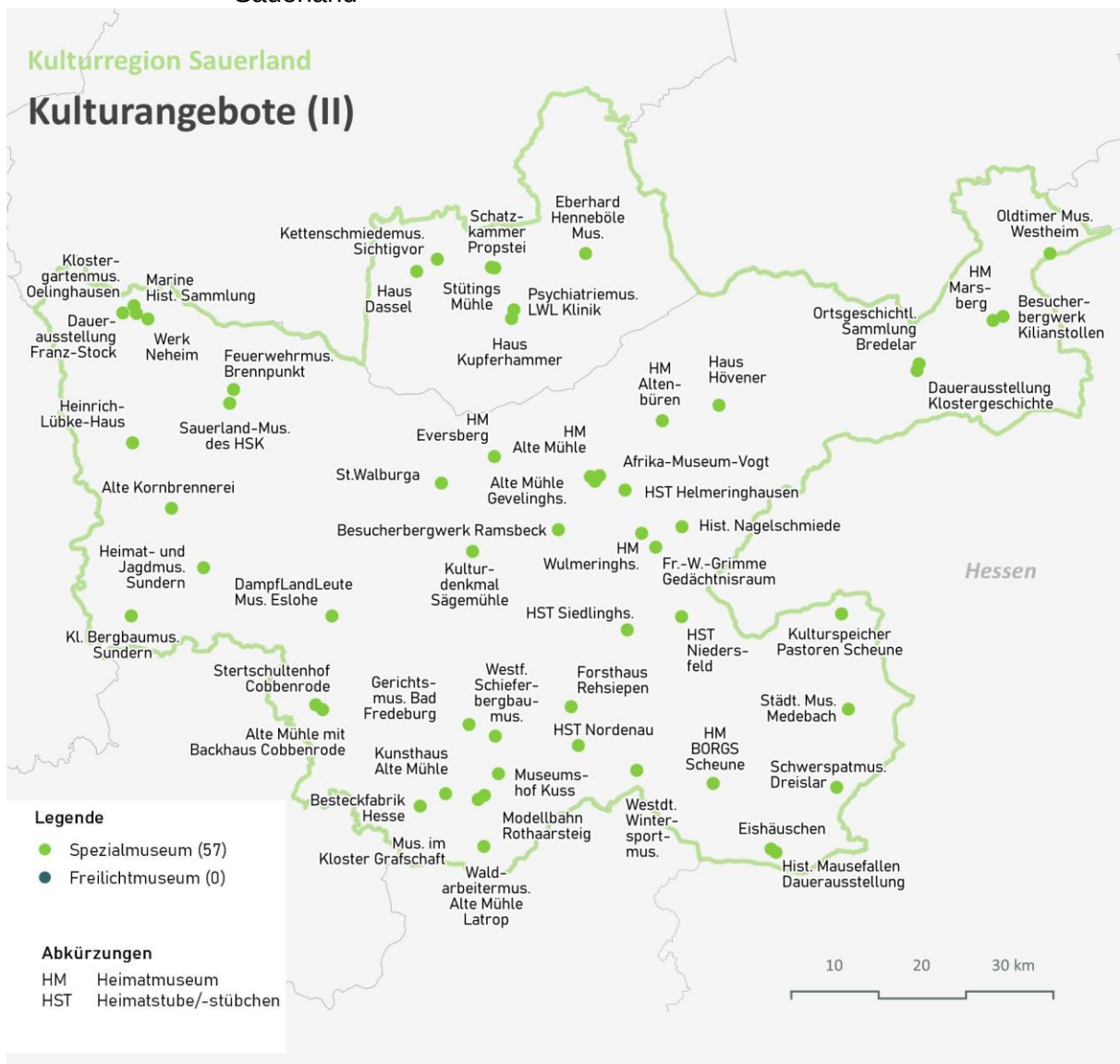
Kulturangebote auf der Basis der ausgewählten landesweiten Statistiken gibt es für die Kulturregion Sauerland ausschließlich bei den Bibliotheken, Kunstvereinen und einer öffentlichen Musikschule, die allerdings in allen Städten des Kreises Angebote bereithält und rund 5.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Kein Museum der 50 in Nordrhein-Westfalen meistbesuchten Museen (ohne Kunstmuseen) bzw. der 45 meistbesuchten Kunstmuseen im Land und auch kein kommunal getragenes Theater hat einen Standort in der Kulturregion Sauerland (Stand 2014).

Gleichwohl gibt es in der Kulturregion in allen Teilräumen etwa 60 Spezialmuseen, die häufig auf historischen Besonderheiten der Region beruhen (s. Karte 3 II). Deren Konzeption reicht von historischen Sammlungen, wie etwa bei der Heimatstube Winterberg-Niedersfeld, dem Stadtmuseum Schatzkammer Propstei in Warstein-Belecke, dem Waldarbeitermuseum Alte Mühle in Schmallenberg-Latrop und dem Psychiatriemuseum in Warstein, bis zu fachwissenschaftlich begleiteten Museen, zum Beispiel dem Sauerländer Besucherbergwerk Ramsbeck in Bestwig oder dem Westdeutschen Wintersportmuseum in Winterberg-Neuastenberg.

Karte 3 I: Bestandsaufnahme der Kulturangebote in der Kulturregion Sauerland auf der Basis ausgewählter landesweiter Statistiken



Karte 3 II: Bestandsaufnahme der Spezial- und Freilichtmuseen in der Kulturregion Sauerland



Quelle: STADTart 2021, nach Angaben der Kulturregion und eigenen Recherchen. Erstellt mit QGIS 3.16.

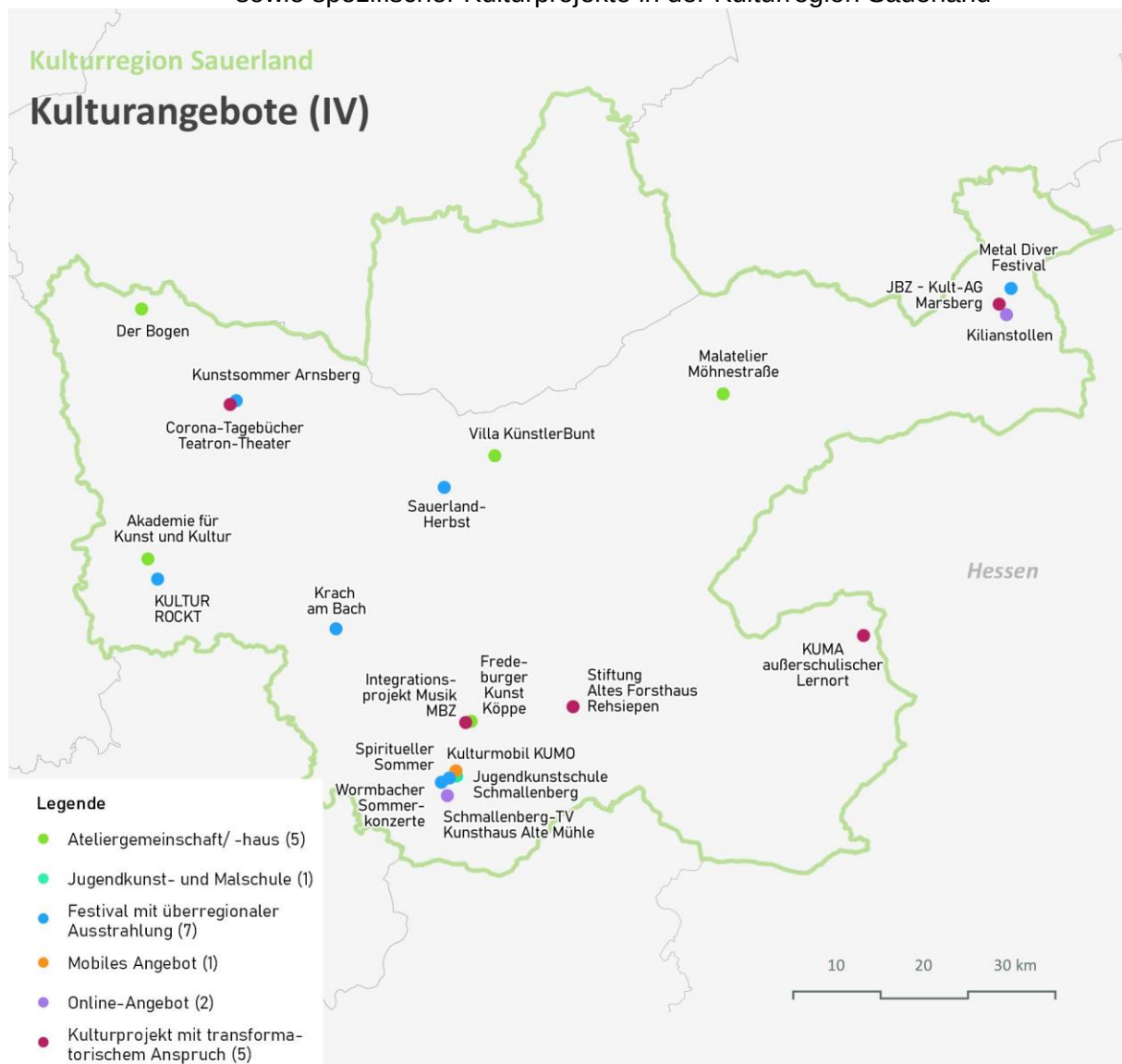
Auch weist die Kulturregion Sauerland zahlreiche kulturgenuzte Bürger- bzw. Gemeinschaftshäuser auf (s. Karte 3 **III**). Hierzu zählen etwa die Kulturschmiede in Arnsberg und das Haus Kupferhammer in Warstein. Hinzu kommt eine große Anzahl kulturell genutzter Baudenkmäler, etwa Schloss Melschede in Sundern und Kloster Bredelar in Marsberg, und Multifunktionshallen, die regelmäßig Spielort bei Kulturveranstaltungen sind, etwa die Stadthallen in Schmallenberg, Olsberg und Meschede. Zudem gibt es einige Beispiel- und Kleintheater, etwa das Bürgerzentrum Kolpinghaus Brilon und das Sauerland-Theater in Arnsberg sowie die zwei Freilichtbühnen Hallenberg und Herdringen (Arnsberg). Darüber hinaus befinden sich in weiten Teilen der Region Kinos.

In einigen Kommunen bestehen auch Ateliergemeinschaften bzw. -häuser, darunter das Malatelier Möhnestraße in Brilon und der Bogen in Arnsberg-Neheim (s. Karte 3 IV). Zu den Festivals mit überregionaler Ausstrahlung gehören u. a. das „KULTUR ROCKT“ in Sundern und das „Metal Diver Festival“ in Marsberg. An mehreren Orten im Sauerland findet seit mittlerweile über 20 Jahren das Brass-Festival „Sauerland-Herbst“ statt. Darüber hinaus gibt es das rollende Kunstmobil KUMO der Jugendkunstschule des Freundeskreises kunsthaus alte Mühle in Schmallenberg sowie Online-Angebote, etwa eine Online-Grubenbahnfahrt im Besucherbergwerk Kilianstollen in Marsberg. Die rund 20 Vereine, die Mitglied im Westfälischen Heimatbund sind, fungieren auch als Träger von Kulturangeboten. Für Kulturprojekte mit einem transformatorischen Anspruch stehen etwa die „Corona-Tagebücher“ des Teatron-Theaters in Arnsberg und das Integrationsprojekt „Musik“ des Musikbildungszentrums Südwestfalen in Schmallenberg.

Karte 3 III: Bestandsaufnahme der Kulturangebote in der Kulturregion Sauerland nach ausgewählten Kultureinrichtungen und kulturell genutzten Orten



Karte 3 IV: Bestandsaufnahme ausgewählter Kultureinrichtungen und -angebote sowie spezifischer Kulturprojekte in der Kulturregion Sauerland



Quelle: STADTart 2021, nach Angaben der Kulturregion und eigenen Recherchen. Erstellt mit QGIS 3.16.

3.2 Zusammenfassung der Ergebnisse: „Kultur in ländlichen Räumen ist anders“ – Situation und Schlussfolgerungen

Das Mapping der Kulturangebote in den ländlichen Räumen des Landes Nordrhein-Westfalen kommt zu einer Reihe an für die Kulturpolitik des Landes wichtigen Ergebnissen. Dabei ist vorab anzumerken, dass eine vollständige Erfassung bei einer sehr ausgeprägten kleinteiligen Angebotsstruktur vor große Herausforderungen gestellt ist. Die Erfahrungen bei der Verortung der Kulturangebote hierzu zeigen, dass sich das Kulturangebot in manchen Teilräumen bzw. in einigen Sparten noch umfangreicher darstellt als aktuell in dem zur Verfügung stehenden Zeitrahmen erfasst werden konnte. Dies gilt etwa hinsichtlich der temporä-

ren kulturellen Nutzung von Schulen, von Kulturangeboten in erwerbswirtschaftlicher Trägerschaft etwa bei den privaten Musikschulen oder auch bei der Anzahl an Heimatvereinen. Gerade solche Angebote sind aber für die ländlichen Räume besonders kennzeichnend. Hilfreich könnte daher die Einführung eines fortlaufenden Monitorings der Kulturangebote in den ländlichen Räumen sein.

Unabhängig von der Vollständigkeit bei der Erfassung der kulturellen Angebote in den ausgewählten ländlichen Räumen des Landes kommt die Untersuchung zu folgenden zentralen Ergebnissen und Schlussfolgerungen:

- **In den untersuchten ländlichen Räumen der Kulturregionen gibt es mehr Kulturangebote als nach Innen und nach Außen bekannt sind:** Die erste flächendeckende Bestandsaufnahme für die ländlichen Räume zeigt eine große Angebotsvielfalt, auch hinsichtlich der Sparten. Dazu tragen u. a. kulturell temporär genutzte Gebäude und kleinere Kulturangebote bei, darunter etwa Kleinst- und Spezialmuseen sowie überregional bedeutsame Festivals. Diese Vielfalt ist jedoch sowohl innerhalb der Kulturregionen als auch außerhalb in diesem Maße zu wenig bekannt, wodurch die Möglichkeiten der kulturellen Teilhabe beeinträchtigt werden. Mit der Bereitstellung von adäquaten Mitteln zur Kommunikation könnte nach Innen und nach Außen mehr auf das vorhandene Angebot aufmerksam gemacht werden.
- **In den ländlichen Räumen variieren Breite und Tiefe der Kulturangebote je nach Bevölkerungsdichte, der Gemeindestruktur, den Erreichbarkeiten und der Bedeutung für den Tourismus:** Die Bestandsaufnahme der kulturellen Infrastruktur in den ländlichen Räumen der drei Kulturregionen von Nordrhein-Westfalen macht deutlich, dass die Breite und Tiefe des Kulturangebots verständlicherweise vor allem mit der Bedeutung des Tourismus und der Einwohnerdichte variiert. Weitere Einflussfaktoren sind die Gemeindegrößenstruktur und die intraregionalen Erreichbarkeiten, die bei gleichen Entfernungen je nach landschaftlichen Gegebenheiten sehr unterschiedlich ausfallen können. Deshalb empfiehlt sich für die ländlichen Räume eine entsprechend diesen Merkmalen räumlich differenzierte Landeskulturpolitik.
- **„Kultur in ländlichen Räumen ist anders“, vor allem kleinteiliger, vielfach temporär und verdankt sich einem breiten bürgerschaftlichen Engagement:** Entsprechend der kleinteiligen Gemeindestruktur der ländlichen Räume und der dadurch begrenzten Finanzkraft der Kommunen ist die kulturelle Infrastruktur und das Kulturleben überwiegend kleinteilig geprägt, ergänzt durch temporäre Festivals. Zudem wird diese Angebotsstruktur weitgehend von Vereinen und kulturell engagierten Einzelpersonen getragen, die, zuweilen professionell geführt, von den Kommunen unterstützt werden. Mobile gemeindeübergreifende Kulturangebote sind selten. Viele der stationären Kulturangebote haben als Treffpunkte und Begegnungsorte eine wichtige soziale Funktion in den Kommunen. Soll diese kulturelle Angebotsvielfalt auch unter den problematischen Coronabedingungen erhalten und zukunftsorientiert weiterentwickelt werden, bedarf es jenseits des traditionellen Verständnisses der kulturellen Infrastruktur in öffentlicher Trägerschaft insbesondere einer Politik zur Unterstützung von Kultureinrichtungen in zivilgesellschaftlicher Trägerschaft. Nach empirischen Studien wäre vielen Vereinen geholfen, wenn diese bei ihren Digitalisierungsbemühungen eine Unterstützung erfahren würden (Harz, Kühl 2021, 35).

- **Ländliche Räume sind auch in kultureller Hinsicht „moderner“ als in der breiten Öffentlichkeit manchmal noch angenommen wird:** Das Kulturangebot in den ländlichen Räumen ist nicht nur vielfältig, sondern auch hinsichtlich der Modernität anders als in der breiten Öffentlichkeit manchmal noch angenommen wird. Das zeigen etwa interkommunal organisierte Festivals, transformationsorientierte Angebote im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik, die Initiativen im Umfeld des Programms der „Dritten Orte“ und ebenso vorhandene Online-Angebote. Zudem gibt es auch eine Reihe an „hidden cultural champions“ (Übersicht 3.5.1). Solche Initiativen sollten auch weiterhin im Rahmen der Landeskulturpolitik unterstützt werden, etwa hinsichtlich einer Verstärkung der interkommunalen Vernetzung.

Übersicht 3.5.1: „Hidden Champions“ bei den Kulturangeboten in den drei Kulturregionen

Hidden Champions		
Kulturregion Münsterland	Kulturregion Ostwestfalen-Lippe	Kulturregion Sauerland
· Draiflessen Collection, Mettingen · Künstlerinitiative Heimat X · rock'n'popmuseum, Gronau · Center for Literature, Havixbeck	· Wasserschloss Reelkirchen, Blomberg · Peter-August-Böckstiegel-Museum, Werther · International Short Film Festival, Detmold · Kloster Dalheim, Lichtenau · OffKino, Bielefeld	· Jugendkunstschule in Schmallenberg · Museumslandschaft Hochsauerlandkreis · Teatron Theater Arnsberg · Sauerland-Herbst

Quelle: STADTart 2021, nach Einschätzung der Kulturregionen

- **Zahlreiche Kulturorte tragen zur Erhaltung der historischen Baukultur der ländlichen Räume bei:** Weite Teile der für die ländlichen Räume überwiegend kleinteiligen kulturellen Infrastruktur befinden sich in umgenutzten Mühlen, Bauernhöfen, in Gaststätten, Kirchen, Schloss- oder auch in manchen Fabrikanlagen. Mit deren kultureller Nutzung konnte gleichzeitig vielerorts jeweils zum Erhalt der historisch-ortsspezifischen Baukultur beigetragen werden. Dieser bedeutsame „Neben-Effekt“ sollte bei Maßnahmen zur Förderung des Kulturlebens in den ländlichen Räumen des Landes weiterhin Berücksichtigung finden.
- **Städtische Gebiete in den Kulturregionen übernehmen für die ländlichen Räume des Umlands eine kulturelle Versorgungsfunktion:** Gibt es in den Kulturregionen städtische Gebiete, zumeist sind dies Oberzentren, dann haben diese angesichts einer größeren Breite an Kulturangeboten für die kleineren Kommunen im Umland, nicht nur eine Stabilisierungs- und Entwicklungsfunktion, sondern auch eine bedeutende kulturelle Versorgungsfunktion. Eine Politik zur Stärkung des Kulturlebens in ländlichen Räumen könnte daher punktuell auch über Maßnahmen in den jeweiligen städtischen Gebieten angemessen sein, etwa unter der Bedingung der Intensivierung von interkommunalen Kooperationsbeziehungen mit Kultureinrichtungen im Umland, einer Regelung wie sie in der „Stärkungsinitiative Kultur“ des Landes auch schon formuliert ist.

Anhang 1

Auswahl der Kulturregionen, Methodik und Verfahren der Datenerhebung

Die Verortung und die Analyse der kulturellen Angebote in den ländlichen Räumen stehen vor zwei Herausforderungen: einer adäquaten Abgrenzung der ländlichen Räume und einer auf die Bedingungen der ländlichen Räume zugeschnittenen Erhebung.

Abgrenzung der ländlichen Räume

Bis in die 1960er-Jahre konnte unter dem Begriff „Ländlicher Raum“ anhand von Merkmalen wie etwa einer hohen Bedeutung der Landwirtschaft und einer geringen Bevölkerungsdichte ein weitgehend homogener Raumtyp verstanden werden (im Unterschied zum Begriff der „Ländlichkeit“, der auf Prozessen des soziokulturell Hergestellten, auf vermeintlich ländliche Praktiken beruht, Neu 2016). Diese relative Homogenität gibt es aber nach einhelliger Einschätzung von Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachdisziplinen wie etwa der Raumordnung, der Soziologie, der Humangeographie etc. inzwischen so nicht mehr (u. a. Danielzyk 2018, Mose 2018). Auch in der Kulturpolitik wird seit einigen Jahren nicht mehr von dem ländlichen Raum, sondern von ländlichen Räumen gesprochen (Sievers 2018). Dafür gibt es eine Reihe von sich teilweise gegenseitig verstärkenden Gründen, wozu etwa die Zunahme an Stadt-Umland-Verflechtungen, multilokale Lebensführungen, unterschiedliche demografische Entwicklungen, veränderte Standortpräferenzen der Unternehmen, das Aufkommen von Tourismus und Freizeit zählen. Verbunden sind damit auch gänzlich unterschiedliche Entwicklungspfade (Grabski-Kieron 2016).

Vor diesem Hintergrund reicht die Bandbreite an heute vielfach verwendeten Typen für diese Räume von prosperierenden ländlichen Räumen bis zu peripheren Gebieten mit und ohne Strukturschwächen. Zudem gibt es manche Ansätze, die darauf abzielen, das oftmals unterschwellige negativ konnotierte Bild vom ländlichen Raum als „provinziell“ bzw. als Gebiet mit nicht gleichwertigen Lebensverhältnissen etwa hinsichtlich geringerer Lebens- und Bildungschancen sowie mangelnder Lebensqualität hinter sich zu lassen (Heintel 2019). Eine allseits akzeptierte Typisierung der ländlichen Räume, die zumeist auf Kreisebene erfolgt, wodurch möglich Unterschiede hinsichtlich der Entwicklungsbedingungen innerhalb der Kreise nivelliert werden, gibt es daher heute nicht. Vielmehr variieren diese je nach Fachdisziplin und Untersuchungskontext (z. B. Demografie, Infrastrukturausstattung, sozioökonomische Lage). Aus pragmatischen Gründen, etwa im Rahmen von Förderprogrammen zur Stärkung der ländlichen Räume wird jedoch vielfach auf einfachere Begrenzungsmodelle zurückgegriffen (z. B. im Rahmen des europäischen Programms LEADER). Hintergrund für die in dieser Studie verwendete Abgrenzung des ländlichen Raums ist das Förderprogramm „Dritte Orte“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Darauf aufbauend wurden in Abstimmung mit dem Ministerium die drei Kulturregionen ausgewählt. Diese weisen deutliche strukturelle Unterschiede etwa hinsichtlich der Bevölkerungsdichte, der zentralen Orte etc. auf, wodurch dem Anspruch hinsichtlich einer differenzierten Betrachtung des ländlichen Raums besonders Rechnung getragen wird.

Erhebung der kulturellen Infrastruktur, Ansatz und Datenbasis

Zumeist erfolgt die Bestandsaufnahme der Kulturangebote anhand vorliegender Statistiken des öffentlichen Sektors zum Kulturbereich bzw. von Angaben der kulturbezogenen Verbände zu ausgewählten Indikatoren wie etwa Museen, Theater, Musikschulen etc. (ausführlich Kapitel 3.1). Indirekt ist dieser einrichtungsbezogene Erhebungsansatz damit sehr auf kulturelle Angebote in öffentlicher Trägerschaft zugeschnitten, die aufgrund der höheren Finanzkraft von Großstädten und einer tendenziell entsprechend größeren kulturellen „Nachfrage“ überwiegend auch dort ihren Standort haben.

Eine Erhebung der Kulturangebote in ländlichen Räumen ausschließlich auf dieser Grundlage entspricht jedoch nicht den Rahmenbedingungen der ländlichen Räume bzw. der zugehörigen Kommunen mit notwendigerweise deutlich kleinteiligeren und weniger ausdifferenzierten Angebotsstrukturen in öffentlicher Trägerschaft. Deshalb wurden bei der Bestandsaufnahme zu den ländlichen Räumen auch solche Kulturangebote herangezogen, die die kleinteilige und temporäre Angebotsstruktur außerhalb der stark spezialisierten kulturellen Infrastruktur einbeziehen. Dazu zählen etwa „Spezialmuseen“, häufig Sammlungen, und kulturgenutzte Bürger- und Gemeinschaftshäuser. Nur ansatzweise konnte bei der Erhebung den vorhandenen Kulturangeboten in erwerbswirtschaftlicher Trägerschaft adäquat Rechnung getragen werden, einem der drei Kultursektoren des im 1. Landeskulturbericht verfolgten trisektoralen Ansatzes des Kulturbereichs. Solche Angebote, wozu etwa private Musikschulen und Privattheater zählen, sind in ländlichen Räumen nicht selten (u. a. Blumenreich, Sievers 2017, 13). Da eine eigene und damit zeitaufwändige Nacherhebung im zeitlichen Rahmen des 2. Landeskulturberichts nicht möglich war, beschränkt sich die vorliegende Bestandsaufnahme bis auf wenige Ausnahmen wie etwa bei den Kinotheatern und bei Jugendkunst- und Malschulen auf Kulturangebote in öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Trägerschaft.

Hinsichtlich der Erhebung in den drei Kulturregionen erfolgte dies in intensiver Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Leiterinnen und Leitern bzw. dafür Verantwortlichen der drei Kulturregionen, die alle das Vorhaben dankenswerterweise aktiv unterstützt haben. Diese haben zugeschnitten auf die ausgewählten Indikatoren und in Kooperation mit den Kommunen bzw. den Kreisen in ihrer Kulturregion die erforderlichen Dateien erhoben bzw. zusammengestellt. Die zugesandten rund 800 bis 900 adressbezogenen Angaben wurden von STADTart mittels Internet-Recherche weitestgehend geprüft, manchmal modifiziert, punktuell anders zugeordnet und teilweise durch eigene Recherchen auch ergänzt, sodass insgesamt über 1.000 Kulturangebote verortet werden konnten.

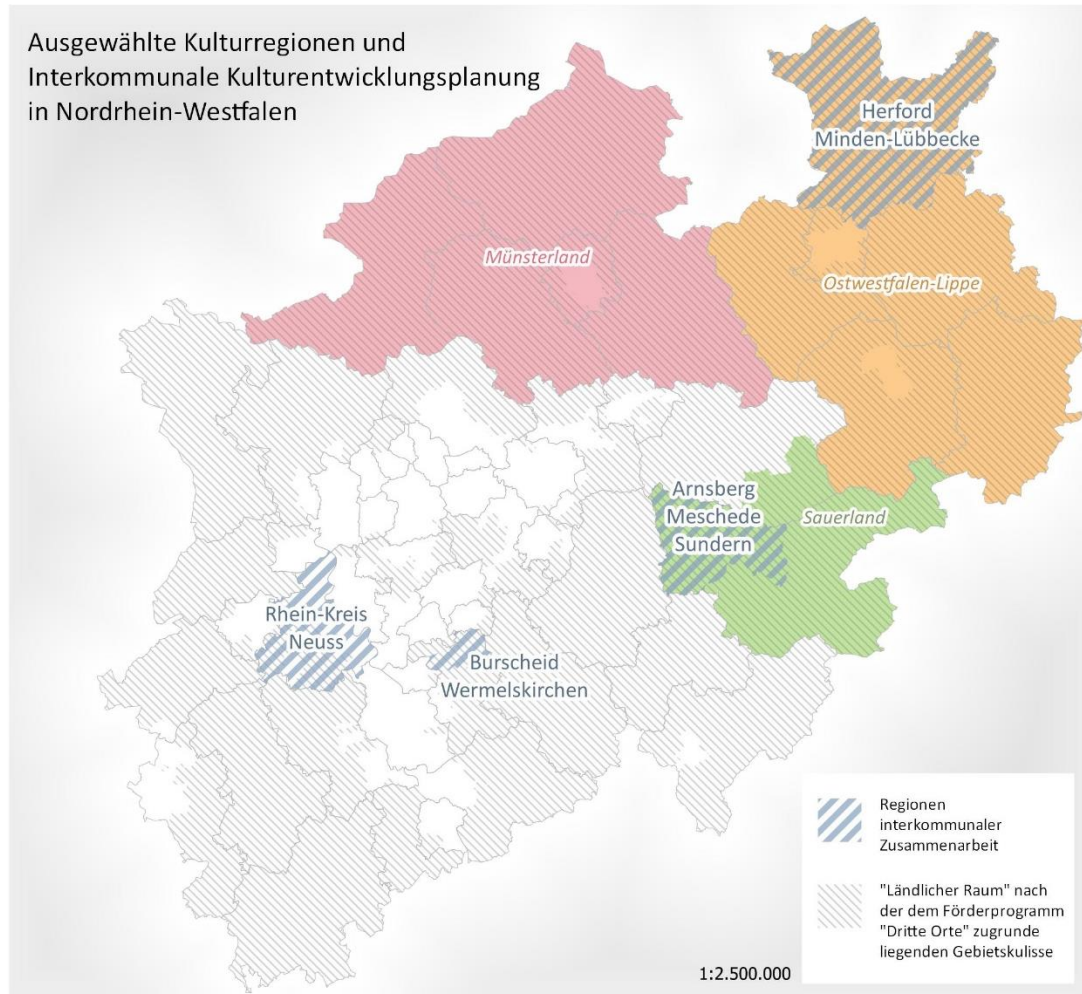
Bei der Auswertung dieser Dateien zeigte sich, dass nicht in allen Kommunen bzw. Kreisen ein detailliertes Monitoring zur kulturellen Infrastruktur nach dem differenzierten trisektoralen Modell vor Ort vorhanden ist, auf das zurückgegriffen werden konnte. Angesichts dessen wurde punktuell in einigen Kreisen und in Kooperation mit den dort Verantwortlichen im Kulturbereich nachrecherchiert. Auch wurden vorhandene Datensätze ausgewertet (u. a. die Mitgliederlisten des Westfälischen Heimatbundes), die alle drei Kulturregionen abdecken, wodurch mögliche erhebungsbedingte Verzerrungen durch unterschiedliche Kenntnisse zu diesen Angeboten in den Gebieten vermieden werden konnten.

Die Mapping-Ergebnisse auf der Basis der zugesandten Datensätze wurden nach Überprüfung und Abstimmung mit dem Ministerium den Leiterinnen und Leitern bzw. den dafür Verantwortlichen der drei Kulturregionen abschließend zu einer kontrollierenden Durchsicht zugesandt. Trotz dieser mehrfachen Kontrolle liefert die Bestandsaufnahme vermutlich kein

vollständiges Abbild aller vorhandenen Kulturangebote der jeweiligen Region (z. B. hinsichtlich der Kulturveranstaltungen in Schulen, Kirchen etc.). Jedoch ist davon auszugehen, dass mit der vorliegenden Bestandsaufnahme die wesentlichen kulturellen Strukturen in den ländlich geprägten Räumen abgebildet werden. In diesem Sinne ist die vorliegende Bestandsaufnahme ein erster großer Schritt zum Aufbau eines anzustrebenden Monitorings.

Anhang 2

Karte der ausgewählten Kulturregionen mit Beispielen interkommunaler Kulturentwicklungsplanung



Profil der interkommunalen KEP

	Rhein-Kreis Neuss		Burscheid, Wermelskirchen		Arnsberg, Meschede, Sundern		Kreis Herford, Kreis Minden-Lübbecke	
Einwohnerzahl	450.000		54.000		136.000		561.000	
Stand der Bearbeitung	Beginn 04/2020		A-Status im Rahmen der Regionale 2025		Beginn 09/2020		liegt vor	
Beteiligte Kommunen	Neuss: 154.000		Wermelskirchen: 35.000		Arnsberg: 78.000		Kreis Herford (250.000)	
	Dormagen: 64.000		Burscheid: 19.000		Meschede: 30.000		Herford: 67.000	
	Grevenbroich: 64.000				Sundern: 28.000		Bünde: 45.000	
	Meerbusch: 56.000						Löhne: 40.000	
	Kaarst: 43.000						Enger: 20.000	
	Korschenbroich: 33.000						Hiddenhausen: 20.000	
	Jüchen: 23.000						Vlotho: 18.000	
	Rommerskirchen: 13.000						Kirchlengern: 16.000	
							Spence: 14.000	
							Rödinghausen: 10.000	
							Kreis Minden-Lübbecke (311.000)	
							Minden: 82.000	
							Bad Oeynhausen: 49.000	
							Porta Westfalica: 36.000	
							Lübbecke: 26.000	
							Petershagen: 25.000	
							Espelkamp: 25.000	
							Hille: 15.000	
							Rahden: 15.000	
							Stemwede: 13.000	
							Hüllhorst: 13.000	
							Preuß. Oldendorf: 12.000	

Quelle: STADTart 2020, Förderkulisse NRW-Programm "Ländlicher Raum" 2014 - 2020: <http://www.gisile.nrw.de/>. Erstellt mit QGIS 3.14.

Literatur

Blumenreich, Ulrike; Sievers, Norbert (2017): Die Kulturlandschaft in NRW aus der Perspektive der Gemeinden. Langfassung im Rahmen des 1. Landeskulturberichts NRW.

Danielzyk, Rainer (2018): Vielfalt ländlicher Räume. In: Kulturpolitische Mitteilungen Nr. 163, 42-45.

Grabski-Kieron, Ulrike (2016): Politik im und für den ländlichen Raum. In: Aus Politik und Zeitgeschehen, 46-47/2016, 23-28.

Harz, Florian; Kühl, Carsten (2021): Bürgerschaftliches Engagement in der Pandemie. Eine empirische Untersuchung am Beispiel der Stadt Speyer, Berlin (Sonderveröffentlichung).

Heintel, Martin (2019): Ländlich und peripher? Raumentwicklung und die Macht von Zuschreibungen. In: Nachrichten der ARL 02/2019, 12-15.

Mose, Ingo (2018): Ländliche Räume. In: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.): Handwörterbuch der Stadt- und Regionalentwicklung, Hannover, 1328-1334.

Neu, Claudia (2016): Neue Ländlichkeit und kritische Betrachtung. In: Aus Politik und Zeitgeschehen, 46- 47/2016, 4-9.

Sievers, Norbert (2018): Kulturpolitik für ländliche Räume. In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE: <https://www.kubi-online.de/artikel/kulturpolitik-laendliche-raeume> (Zugriff am 15.03.2021).